



Kirchenburg, Schlösser & Balthasar Neumann



Historische Architektur in Euerbach,
einem Ritterdorf im Herzen Unterfrankens

Lageplan Rundweg Historische Gebäude



Impressum

Herausgeber: Gemeinde Euerbach, Rathausplatz 1, Telefon 09726 9155-0, www.euerbach.de
Idee und Konzeption: Johannes Krüger, Euerbach
Foto: Gemeinde Euerbach, Arthur Arnold, Johannes Krüger, Manfred Döschke, Achiv
Layout/Kartografie: Webdesigner Döschke



Gefördert mit Mitteln der EU, des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken und der Arbeitsgemeinschaft Interkommunale Allianz Oberes Mittel

10 Das Obere Schloss

Das große Gebäude an der Hauptstraße oberhalb der Kreuzgasse mit dem markanten Walmdach ist das sogenannte Obere Schloss, das 1563 unter Heinrich von Bibra neu aufgebaut wurde. Das Vorgängergebäude ist ebenfalls im Bauernkrieg zerstört worden. Dieses Schloss hat einen großen Weinkeller und beherbergte früher auch bis zu acht Schutzjüdenfamilien. Nach dem Aussterben der Linie der letzten Herren von Münster war ca. 20 Jahre ein Lebensmittelladen im Erdgeschoss, dann einige Jahre Asylbewerberheim, jetzt wieder in Privatbesitz. Das Obergeschoss ist verputztes Fachwerk.



Obere Schloss

11 Grenzsteingarten und Weihersbrunnen



Grenzsteingarten



Weihersbrunnen

Wir überqueren die Bundesstraße und gehen durch die Maurergasse, biegen am Ende rechts ab und erreichen nach 100 m linker Hand den einzigartigen Grenzsteingarten. Diese Anlage wurde 2009/10 mit großer Eigenleistung der Flurbereinigung und der Feldgeschworenen als Flurbereinigungsdenkmal geschaffen. Die Gemarkung ist dabei als Pflasterfläche dargestellt und wird umrahmt von über 60 aitehrwürdigen Grenzsteinen. Dahinter befindet sich der Weihersbrunnen. Dieser wohl älteste Brunnen in Euerbach war immer ein öffentlicher Gemeindebrunnen und wurde 1569 von Heinrich von Bibra renoviert und in seine heutige Form versetzt. Bis zum Bau der Wasserleitung 1936/37 wurde hier das Wasser mit der Stütze (Holzkrug) geholt. In der Anlage stand früher eine mächtige Linde, die wegen Blitzschlag 1972, fast 400 Jahre alt, gefällt werden musste. Die heutige Grünanlage ist in der Form der historischen Bauerngärten nachgebildet und steht in Obhut des Obst- und Gartenbauvereins.

12 Der Bibrabrunnen

Wir wenden uns wieder zurück und biegen nach links in einen kleinen Weg. Hier sehen wir den Bibrabrunnen, ebenfalls erbaut von Heinrich von Bibra im Jahre 1571. Dieser Brunnen wurde erst kürzlich restauriert. Von hier gehen wir wieder den Weihersbrunnenweg bis zur Hecke und biegen rechts in den schmalen romantischen Fußweg ein.



Bibrabrunnen von 1571

13 Der Gartenpavillon



Besucher Gartenpavillon

Wir folgen dem Fußweg entlang des ehemaligen Parks des Oberen Schlosses und gelangen zum barocken Gartenpavillon. Er diente den Dorfherrn von Münster als Sommerhaus - in den alten Schriften hieß es als großes Lusthaus. Pavillon und Park sind seit 1930 in Privatbesitz.

14 Das Obere Torhaus

Ein paar Schritte weiter erreichen wir die Hauptstraße. In der Mauer des alten Friedhofs sieht man - fast schon am Zehntgaden - das Wappen der Herren von Ingelheim. Hier stand das Obere Torhaus.



Ingelheim-Wappen

15 Die Grufkapelle

Wir überqueren die Straße und gehen nach rechts in den alten Friedhof. Hier sehen wir die Grufkapelle von 1608, früher Leichenhaus. Eine Treppe vor der Kapelle führt hinab in die Münstergruft, in der etliche Mitglieder der Familie von Münster, die jahrhundertlang in Euerbach ansässig waren, begraben liegen.



Grufkapelle von 1608

16 Die Unterstellhalle des Leichenwagens

Wir gehen den Wethweg entlang der Friedhofsmauer. Nach 100 m fällt uns ein kleines Gebäude aus Sandstein auf. Hier war der Leichenwagen der Toten auf den Judenfriedhof, der auch den Juden aus Obbach und Niederwerrn diente, gebracht wurden. Der Friedhof mit 1171 Grabsteinen befindet sich 250 m nordwestlich vom Ortsrand und ist nicht frei zugänglich, aber es gibt am Eingang Informationstafeln.



Unterstellhalle

17 Bei den Kastanien



Kastanienallee

Wir gehen nun rechts zur Euer, dem Bach, der dem Ort seinen Namen gab, biegen hinter der Brücke nach rechts ab bis zu einer Baumreihe, im Volksmund „Bei den Kastanien“ genannt.

18 Die Freitreppe

Die Kastanien markieren den Weg vom ehemaligen Park des Unteren Schlosses zum Wald, dem Steigholz, der auch den Dorfherrn gehörte und Ende des 18. Jh. als Englischer Park angelegt wurde. Ein markantes Zeugnis sind die sogenannten „Treppil“, eine Freitreppe aus Sandstein.



Freitreppe

19 Das Wasserschloss

Jetzt gehen wir bis zur Fußgängerbrücke und über die Euer. Auf der Fläche des großen Spielplatzes und des asphaltierten Parkplatzes bei der neuen kath. Kirche rechts des Fußweges befand sich das ehemalige Wasserschloss. Es hatte an den Ecken vier Rundtürme und stand vermutlich bis Ende des 18. Jh. an diesem Platz. Diese Stelle markiert nun das Ende des Rundweges.



20 Das Untere Torhaus

Wenn Sie die Hauptstraße hinuntergehen, dann befand sich vor dem Fußweg zum Sportplatz bzw. dem Weihersbrunnenweg das „Untere Torhaus“, das bis 1860 bestand. (siehe Lageplan Nr. 20)





Liebe Heimatfreunde und Geschichtsinteressierte,

herzlich willkommen zu einem historischen Streifzug durch das geschichtsträchtige Euerbach. Über 20 Stationen führt der Weg zu den wichtigen historischen Gebäuden und gibt Einblick in die vergangenen 7 Jahrhunderte.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Erkundung der interessanten Vergangenheit des ehemaligen Ritterdorfes Euerbach.

1 Die evangelische Kirche

Wir beginnen den Rundgang beim ältesten noch erhaltenen Gebäude in Euerbach, der evangelischen Kirche St. Cosmas u. Damian inmitten der romanischen und denkmalgeschützten Gadenanlage. Wir betreten die Kirchenburg von der Hauptstraße durch den großen Torbogen. In der Wohnung oberhalb des Bogens wohnte bis in die 1960er Jahre der Schullehrer der evang. Schule, der oft auch Organist war. Im 19. Jh. dienten die Räume sogar gleichzeitig als evang. Schule. Berühmtester Bewohner war der Lehrer, Gemeindefschreiber, später Bezirks-hauptlehrer und Landtagsabgeordneter (von 1880-1888) Christian Sauerbrey.

Die Gadenanlage diente im Mittelalter als Fluchttort der Einwohner vor Feinden, war und ist z.T. noch heute Lagerraum für landwirtschaftliche Produkte (Rüben, Kartoffeln, Wein, Apfelmöste). Die Kirche, geweiht den Märtyrern St. Cosmas und Damian, den Schutzpatronen von Ärzten und Apothekern, wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrmals umgebaut und erweitert. Dies zeigen auch die verschiedenen Wappenbilder der Kirchenpatrone. Der älteste Teil ist die Krypta, gleich rechts gegenüber dem 8 m tiefen Brunnen, der die Kirchenburg mit Wasser versorgte. Über dem Bogen mit romanischen Ziffern die Jahreszahl 1251 zu finden. Die Krypta wurde früher als „Unterkirche“ genutzt, heute befinden sich drei Epitaphien der Familie von Steinau darin.



Gadenanlage



Wappenbild der Familie von Münster

Der wuchtige Turm wurde ebenfalls Mitte des 13. Jh. gebaut und beherbergt eines der ältesten fränkischen Glockengeläute aus dem 15. und 16. Jh. Im Inneren der Kirche sehen wir drei steinerne und ein hölzernes Epitaph der Familie von Steinau. Ein weiteres Epitaph findet sich an der Südseite der Kirche. Kanzel und Taufstein stammen aus der Frühzeit der Reformation und veranschaulichen die frühe Zuwendung zum neuen Glauben, vermutlich schon vor 1530 und damit 12 Jahre vor Schweinfurt.



Epitaphien der Familie von Steinau in der Krypta



St. Cosmas u. Damian Kirche



Der Altar aus dem Jahre 1688

2 Der Zehntgaden

Das große Gebäude innerhalb des Gadenringes ist der Zehntgaden, in dem die Abgaben der Bauern an die Dorfherrschaft gelagert wurden, später dann evang. Schule, jetzt Gemeindefsaal der evang. Kirchengemeinde. An der Nordostecke des Gebäudes befindet sich ein Wappenstein von Wolf von Steinau, dem Erbauer des 1560 errichteten Zehntspeichers. Die zwei fünfspiechigen Räder im jetzigen Gemeindefwappen spiegeln die lange Zugehörigkeit zu dem Geschlecht wider. Unter dem Gebäude ist ein ca. 20 m langer, geheimnisumwitterter unterirdischer Gang, der der Sage nach früher als Fluchttgang bis zum Münsterholz bei Sömmersdorf gegangen sein soll. Wahrscheinlich ist aber eine Funktion als allerletztes Schlupfloch bei Belagerungen. In der Grünanlage vor der Krypta befindet sich ein mittelalterliches Sühnekreuz (früherer Standort Ecke Hauptstraße/Kreuzgasse).



Zehntgaden



Wappen Wolf von Steinau

3 Mal- oder Gerichtsbank

Wir verlassen die Kirchenburg wieder durch den großen Torbogen. Rechts des Torbogens ist die historische „Mal- oder Gerichtsbank“ des Dorfggerichts. Auf dieser Bank nahmen die Schöffen Platz, wenn das Gericht tagte. In Euerbach wurde dabei nur über kleinere Vergehen gerichtet.



4 Schiebesteine

Beim Weiterlaufen nach links sehen wir mehrere sogenannte „Schiebesteine“ an den Kelleröffnungen, typisch für Euerbach und nur in der engeren Region zu finden.



5 Die kath. Kirche St. Michael

Durch eine schmale Gasse, die anschaulich die enge fränkische Bebauung zeigt, gelangen wir zu einer Treppe und stehen direkt vor der alten barocken kath. Pfarrkirche, die St. Michael geweiht ist. Planer und Baumeister war der bekannte Balthasar Neumann, der den Bau von 1739 - 1742 im Auftrag des Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn als Schlosskapelle errichtete, die von der katholischen Gemeinde mitbenutzt werden durfte. Nach Errichtung dieser Kirche wurden die Streitigkeiten zwischen den Konfessionen beigelegt, die seit der 1711 verordneten Nutzung der evang. Kirche als Simultankirche herrührten.



Der barocke Turm der St. Michael-Kirche

Der Hochaltar stammt von einem Niederwerrner Bildhauer, die Orgel von 1761 von dem Würzburger Hoforgelmacher Seuffert. Auch hier befinden sich drei Steintafeln aus der Hälfte des 18. Jh., die an den damaligen Dorfherrn von Münster erinnern. Die Kirche wird heute noch bei kirchlichen Feiertagen und besonderen Anlässen benützt.



Hochaltar aus dem 18. Jh.



Kanzel

Die neue kath. Kirche mit bemerkenswerten Glasfenstern ist als Zeitbau konstruiert und ebenfalls St. Michael geweiht.

6 Die ehemalige Synagoge

Wenn man dem Verlauf der Kirchgasse folgt, kann man die Spuren der einst in Euerbach ansässigen Judengemeinde verfolgen. Das Haus Kirchgasse 11 diente von 1807 - 1911 als Synagoge der bis zu 93 Juden in Euerbach.



Das Haus Kirchgasse 16 war seit 1807 Wohnhaus des Judenlehrers, der auch in der Regel Vorsänger in der Synagoge war und zugleich die Judenschule für die jüdischen Kinder hielt.

7 Das Untere Schloss

Wir laufen die Gasse wieder zurück und halten vor dem großen Sandsteinhaus Kirchgasse 4, dem Evangelischen Pfarramt und blicken zurück in die Gasse. An der Stelle des neben der neuen kath. Kirche gelegenen Pfarrheims stand bis 1968 das Untere Schloss von 1592. Es war ein wirklich stattlicher Bau, mit einem



Unteres Schloss



Die Türkenfahne

angelegten französischen Park mit Steinfiguren, Freitreppe und zur Straße hin mit einem schmiedeeisernen Tor vom Kunstschmied Oegg, der auch die Tore der Würzburger Residenz und des Wernecker Schlosses geschaffen hat. Im Treppenhaus des Schlosses stand bis etwa 1939 die von Freiherr Erhard Gustav von Münster im Türkenkrieg 1683 vor Wien eroberte und heute

leider verschollene Fahne, die den Euerbachern bis heute den Spitznamen die „Türken“ gibt. Rechts von der Kirche, beim Beginn des Fußweges, stand bis 1967 die kath. Schule.

8 Das Alte Rathaus

Wir gehen die Kirchgasse bis zur Hauptstraße vor und bleiben beim Ehrenmal für die Teilnehmer des Krieges 1870/71 stehen. Das gegenüberliegende alte Rathaus wurde 1537 von den Dorfherrn von Bibra erbaut. Es ist das erste öffentliche Gebäude nach den Zerstörungen des Bauernkrieges und somit das zweitälteste Gebäude in Euerbach. Das Fachwerk traufseitig besteht aus geradem Andreaskreuzen. Bis zum Neubau des Rathauses im Jahre 1989 war das Gebäude Mittelpunkt des öffentlichen Gemeindelebens. Heute beherbergt es die Gemeindebücherei und den Heimat- und Trachtenverein.



9 Das Blankhaus / Gemeindefschmiede



Etwas unterhalb des alten Rathauses stand auf der anderen Seite bis 2010 das sog. „Blankhaus“, die ehemalige Gemeindefschmiede und Wohnung der letzten Euerbacher Juden.

Wir gehen nun ca. 35 m bergauf und bleiben gegenüber der Einmündung in die Mauergasse vor dem Fachwerkhaus, der ehemaligen Wirtschaft „Zum Schwarzen Roß“, stehen. Seit Mitte des 17. Jh. bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde hier ausgeschrieben.